Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1900

306 (5.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

**Ausgabe:**
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 90 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr:**
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 306.** Karlsruhe, Donnerstag, 5. Juli 1900. **Mittagsblatt**

## Deutsches Reich.

* **Die nationalliberale Parteikundgebung** zugunsten der Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle ist, wie die „Mitteilungen an die Vertrauensmänner" berichten, „in der zahlreichen Versammlung von Mitgliedern des Centralvorstandes und der beiden Fraktionen mit allen gegen drei Stimmen beschlossen worden." Diese drei diffentierenden Herren waren Mitglieder der Reichstagsfraktion, deren Namen nicht genannt sind. In den „Mitteilungen 2c." heißt es dann weiter: „Insbesondere haben auch Vertreter aus großindustriellen Wahlkreisen und Vertreter aus den Seehandelsplätzen ihre Stimmen für diese Kundgebung in die Wagschale geworfen. Die Verhandlungen vom 10. Juni rechtfertigen nach ihrem ganzen Verlaufe durchaus die Annahme, daß hinter der großen Mehrheit, die den Resolutionsbeschluß gefaßt hat, fast die Gesamtheit der nationalliberalen Wählerschaft steht, — nicht nur im Süden und Westen und in Mitteldeutschland, wo es eine Meinungsverschiedenheit hierüber kaum geben dürfte, sondern in weitem Maße auch in Norddeutschland."

* **Generalmajor v. Liebert.** Die „Koloniale Zeitschrift", herausgegeben von Dr. Hans Wagner, bringt in ihrer nächsten Nummer (Nr. 14) die Nachricht von der Amtsenthebung des bisherigen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, mit folgenden Angaben: Generalmajor v. Liebert ist, wie wir erfahren, am 23. Juni vom Kaiser seines Amtes als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika enthoben worden und wird eine Brigade erhalten. Veranlassung zu dieser Verabschiedung war wohl in letzter Linie die Insubordination des Gouverneurs v. Liebert gegenüber seinem Chef, dem Kolonialdirektor v. Buchka. Es ist bekannt, daß Herr v. Liebert nach zahlreichen Privatbriefen und Mitteilungen an die Presse, zu der er seit den Zeiten, da er für den als Reichskanzler designierten Grafen Waldersee die Preßsachen bearbeitete, Beziehungen unterhielt, die Ablehnung der Centralbahn zum Anlaß nehmen wollte, um eigenmächtig nach Deutschland zurückzukehren und über den Kopf des Kolonialdirektors hinweg die Agitation für die Centralbahn aufzunehmen. Gleichzeitig stellte die den Generalmajor v. Liebert hochschätzende Presse diesen als Kandidaten für den noch garnicht erledigten Posten des Kolonialdirektors auf. Auf die Nachricht des Gouverneurs, daß er nach Deutschland komme, erhielt er den telegraphischen Bescheid vom Kolonialamt, daß man diese Abreise als Abschiedsgesuch betrachten würde. Infolge dessen verschob Herr v. Liebert seine Abreise. Diese Dinge haben wohl dem Faß den Boden ausgeschlagen. Denn es ist in kolonialpolitischen Kreisen schon lange bekannt, daß die Stellung des Herrn v. Liebert unhaltbar war, und daß der Kaiser seiner Unzufriedenheit mit den jetzigen Zuständen in Deutsch-Ostafrika mehrfach in scharfer Weise Ausdruck gegeben hat, indem er mit Recht für den rapiden Niedergang des Karawanenhandels einerseits den ans Phantastische grenzenden Optimismus des Herrn v. Liebert, dann aber seine büreaukratische Methode, die sich namentlich in der Unmenge seiner Erlasse äußert, wie sie in solcher Ausdehnung bisher in unseren Kolonien noch nicht erlebt ist, verantwortlich machte. In praktischen Kolonialkreisen und in denen der Kolonialgesellschaft macht man Herrn v. Liebert sein Verhalten gegenüber der Nyassagesellschaft des Herrn Deuß zum Vorwurf, da der Gouverneur gleichzeitig an Herrn Deuß schrieb, er würde das Unternehmen aufs kräftigste unterstützen, während er dem Kolonialamt erklärte, er lasse die Konzession der Nyassagesellschaft nicht zu. Abgesehen von dem Handelsniedergang Deutsch-Ostafrikas sind auch die politischen Zustände der Kolonie wenig erfreulich, da unter den Eingeborenen wegen der gewaltthätigen Art, in der die von Liebert eingeführte Hüttensteuer zu hohen Ziffern getrieben wird, starke Erbitterung herrscht. Wir werden auf die Lage in Deutsch-Ostafrika noch zurückkommen.

* Ueber **die Konitzer Hetze** sagt scharf, aber richtig, der Professor der evang. Theologie Dr. Jülicher in der „Christl. Welt":

Als das Schmerzlichste bei dieser Sache erscheint mir die Erfahrung, daß die christliche Presse so überaus wenig Verständnis für die solchen Erscheinungen gegenüber des Christentums würdige Haltung zeigt. Ich habe dabei nicht die antisemitische Hetzpresse im Auge, von der niemand viel Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit erwartet. Aber in der Presse, die es liebt, sich als die berufene Vertretung echt kirchlicher Gesinnung bei uns zu betrachten, offenbart sich, von den großen konservativen Zeitungen der Hauptstadt an, die „positiven" Kirchenzeitungen nicht ausgeschlossen, bis herab zu den bescheidenen Provinzblättchen eine merkwürdige Einmütigkeit in der Sympathie für die Stimmungen des westpreußischen Pöbels .... Wenn die Männer, die das Volk in christlichem Geiste führen wollen, es indirekt in seinen wilden Instinkten, die niemals der Sache nützen, wohl aber ihm selber schwer schaden, durch Entschuldigung und Rechtfertigung bestärken, was kann dann vom Volk erwartet werden? Breite Kreise der Kirche — denn leider stehen hinter der konservativen Presse noch gewichtigere Potenzen — im Bunde mit Unwissenheit und Leidenschaft, wo doch gerade im Kampfe mit dem Judentum das Christentum durch reinere Erkenntnis und Unbefangenheit des geschichtlichen Urteils, durch den ernsten Willen und die Kraft, die Masse zu erziehen, seinen Vorrang beweisen sollte! Volkstümlich und modern mag heute solch eine Ja-Nein-Verleumdung in Sachen des Blutaberglaubens sein, christlich darf sie niemals heißen.

* **Der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck"**, das erste Schiff dieser Klasse, welches vorwiegend berufen ist, in Zukunft Macht und Ansehen des Deutschen Reiches im Auslande würdig und kraftvoll zu repräsentieren, hat nun die Fahrt nach Ostasien angetreten. Gleich zu Beginn seines Lebenslaufes ist dem Träger des großen Namens eine hohe Aufgabe gestellt, die Aufgabe, den Landesgenossen, welche im fernen Osten als Pioniere deutscher Kultur und als Verfechter deutscher Interessen thätig sind, einen machtvollen Schutz zu gewähren. Am 25. Sept. 1897 tauchte das Schiff zu Kiel in Anwesenheit des Prinzen Heinrich, sowie des Grafen und der Gräfin Wilhelm Bismarck und des Grafen Rantzau in sein Element. Staatssekretär v. Tirpitz hielt bei der Feier folgende Taufrede:

„Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers sollst Du stolzes Schiff den Namen führen des größten deutschen Staatsmannes unseres Jahrhunderts, den Namen, welcher untrennbar verbunden ist mit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Bei seinem Klang und bei Deinem Anblick werden die Herzen aller Deutschen bis weit jenseits der Meere höher schlagen. Die deutsche Marine aber, welche wie kein anderer Teil der Nation den Unterschied gefühlt hat von einst und jetzt, ist ihrem Kriegsherrn von ganzem Herzen dankbar, Deinen stolzen Namen in Stahl und Eisen über die Ozeane führen zu dürfen. Das Vermächtnis einer großen Zeit, soll dieser Name der deutschen Flotte lebendig halten, Mut und Kraft ihr stählen, gleich seinem großen Träger nicht müde zu werden in zielbewußter Arbeit. — Gleite nun dahin in Dein Element mit dem Rufe, dem wir in guter und in schwerer Stunde folgen: drei Hurras Seiner Majestät dem Kaiser!"

Der Kaiser sandte an dem gleichen Tage an den Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh folgendes Telegramm:

„Von Herzen wünsche ich Euerer Durchlaucht Glück zum Stappellauf Meines Panzerkreuzers „Fürst Bismarck" und freue Mich, dadurch für alle Zeiten Euerer Durchlaucht Namen mit Meiner Flotte in engster Beziehung zu wissen. Sie wird umso stolzer sein, als es der erste Panzerkreuzer ist, welcher bei uns gebaut ist. Ein Modell desselben wird Admiral Tirpitz Euerer Durchlaucht in Meinem Auftrage überreichen.

Wilhelm, I. R."

Fürst Bismarck antwortete:

„Euere Majestät bitte ich allerunterthänigst, für die Auszeichnung, die mir durch die heutige Taufe des Kreuzers Euerer Majestät zuteil geworden ist, meinen ehrfurchtsvollen Dank in Gnaden entgegenzunehmen. Gleichzeitig danke ich in Ehrfurcht für das soeben eingehende Allerhöchste Telegramm, durch dessen Inhalt die Ehre, die Euere Majestät meinem Namen in Allerhöchstderen Flotte gewährt haben, wesentlich erhöht wird.

v. Bismarck."

Ein Jahr später hatten sich die Augen des unvergeßlichen deutschen Staatsmannes für immer geschlossen. Möge sein Geist das stolze Schiff über die Meere geleiten zur Ehre und zum Ruhme des deutschen Vaterlandes!

* **Personalnachricht.** Major v. Heyden-Linden, beauftragt mit der Führung des Königs Ulanen-Regiments (1. hannov.) Nr. 13, ist zum Oberstleutnant und Kommandeur des Regiments ernannt worden, unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant des Kaisers.

* **Folgende Konsulatspersonalien** werden von der „N. A. Z." gemeldet: Der bei dem Generalkonsulat in London beschäftigte charakterisierte Vizekonsul Reimer ist zum Vizekonsul für den Hafen von London ernannt worden. Dem bisherigen Kaiserlichen Konsul in Cajamarca (Peru) Oskar Kuntze ist die erbetene Entlassung aus dem Reichsdienst erteilt worden. Dem mit der Verwaltung des Kaiserlichen Generalkonsulats in Kapstadt beauftragten Kaiserlichen Regierungsrat v. Lindequist ist die Ermächtigung erteilt worden, während seiner Amtsführung in Kapstadt den Titel Generalkonsul zu führen. Nachdem der Kaiserliche Konsul Lange Rostow verlassen hat, um sich zur Vertretung des erkrankten Generalkonsuls Galli nach Smyrna zu begeben, werden die Geschäfte des Kaiserlichen Konsulats in Rostow bis auf weiteres von dem dortigen K. und K. österreichisch-ungarischen Vizekonsul v. Puscarin wahrgenommen. Der Konsul v. Hartmann hat seinen Posten verlassen, um sich einer militärischen Dienstleistung zu unterziehen. Während der Dauer seiner Abwesenheit von Alexandrien führt der Regierungsassessor Hellwig die Geschäfte des dortigen Kaiserlichen Konsulats.

## Badischer Landtag.

### Erste Kammer.

○ Karlsruhe, 4. Juli.

20. Sitzung.

Erster Vizepräsident, Freiherr Franz von Bodman, eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Regierungskommissäre.

Freiherr **v. Göler** berichtete namens der Budgetkommission über die Ausgabe zum Budget für 1900/1901, Hauptabteilung III, Titel IX B. § 7, Universitätsbibliothek Heidelberg. Es handelte sich um eine Erhöhung der Position um 50 000 M.

Die Kammer erklärte, daß sie gegen die nachträgliche Feststellung dieser Position keine Bedenken habe.

Freiherr **v. Göler** erstattete sodann Bericht über den in der Zweiten Kammer angenommenen Antrag, die Regelung des Diätenwesens im Gesetzgebungswege betreffend. Der Berichterstatter stellte namens der Budgetkommission den Antrag, die Kammer wolle sich der von der Zweiten Kammer angenommenen Resolution anschließen.

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Freiherr **v. Rüdt** berichtete für die Petition der evangelischen Diözesansynoden von Bretten und Karlsruhe-Land, gesetzliche Bestimmungen zur Bewahrung der Jugend betreffend. Die Kommission beantragte, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Prälat D. **Helbing** erklärte, daß er dem Antrag zustimmen werde. Der Schaden, der in der Petition geschildert wird, ist in großem Maße vorhanden. Diesen Schaden zu beseitigen, liegt im Interesse der gedeihlichen Zukunft unseres gesamten Volkslebens. Wenn wir uns die Dinge aber näher ansehen, dann erinnert man sich an das Sprüchwort „Wie die alten sungen, so pfeifen die Jungen". So lange bei den Eltern der Wirtshausbesuch und Alkoholismus fortbesteht, nutzen alles Predigen, Gesetzemachen und Polizeimaßregeln nichts. Daraus folgere ich, wenn auf dem fraglichen Gebiete eine Besserung erzielt werden soll, daß die Hilfe zu allererst vom Elternhause kommen muß. Wenn die Eltern von ihrer Autorität einen anderen Gebrauch machen würden, wenn sie ein gutes Beispiel gäben, dann wären die Schäden bei unserer Jugend nicht in dem Umfange vorhanden, als dies der Fall ist. Das Elternhaus hat also die Hauptaufgabe zu erfüllen; dabei soll es aber von der Gemeinde und dem Staate nach Möglichkeit unterstützt werden. Es handelt sich dabei aber nicht darum, neue Gesetze zu machen, denn wir haben deren gerade genug, sondern darum, daß die bestehenden Gesetze entsprechend angewendet werden. Es ist erfreulich, daß das Ministerium des Innern der Sache seine weitgehende Aufmerksamkeit zugewendet hat.

Der Antrag der Kommission wurde darnach angenommen.

Geheimerat Dr. **Schenkel** berichtete über die Petition, die Stellung der Volksschullehrer zu den landwirtschaftlichen Genossenschaften. Es handelte sich bei der Petition um die Uebernahme von Verwaltungsstellen durch Lehrer bei den landwirtschaftlichen Konsumvereinen und den landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften. Die Kommission stellte den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Ministerialrat **Böhm** erklärte, daß das Unterrichtsministerium mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Beamtengesetzes sich nur damit einverstanden erklären könne, daß die Lehrer Rechnerstellen übernehmen.

Freiherr Ferd. **v. Bodman** empfahl die Annahme des Kommissionsantrags. Es wäre sozialpolitisch bedauerlich, wenn den Wünschen der Petenten nicht entsprochen würde. Die Landwirtschaft muß bei dem schweren Existenzkampf, den sie zu führen hat, in jeder Weise unterstützt werden.

Graf **Helmstatt** und Freiherr **v. Göler** schlossen sich diesen Ausführungen an.

Der Antrag der Kommission fand einstimmige Annahme.

Die Kammer ging sodann nach einem Berichte des

Freiherrn **v. Rüdt** über die Petition des Jakob Fath, Wagenrevident a. D., Gewährung eines Pensionszuschusses betr., zur Tagesordnung über.

Darnach berichtete namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen

Graf **Hennin** über: 1. den Gesetzentwurf, den Betrieb der Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau (Renchthalbahn), 2. die Petition der Gemeinden Oberkirch und Oppenau, sowie des Aufsichtsrats der Renchthaleisenbahngesellschaft um Uebernahme dieser Bahn durch den Staat und 3. über die Bitte der Gemeinden Griesbach, Petersthal, Lochberg und Ibach um Erbauung einer Eisenbahn von Oppenau nach Griesbach. Die Kommission stellte den Antrag, die Kammer wolle:

1. dem vorliegenden Gesetzentwurf die Zustimmung erteilen,
2. die Petition von Oberkirch und Oppenau damit für erledigt erklären,
3. an die Regierung das Ersuchen richten, in der kommenden Säh-

## Geschichtskalender.

**5. Juli.** 1650. Herzog von Marlborough, engl. Feldherr und Staatsmann, * Ashe. 1743. K. A. Kortum, der Dichter der Jobsiade, * Mülheim a. d. Ruhr. 1864. George Sand, franz. Romandichterin, * Paris. 1817. Karl Vogt, Naturforscher und populär-wissenschaftl. Schriftsteller, * Gießen.

* geboren, † gestorben.

## Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

14 (Nachdruck verboten.)

Mit scheuem Blick streifte sie seine harten, düsteren Züge, und sich aufmerksam ihm zuwendend, indem sie eine etwas weniger träge Stellung einnahm, fragte sie mit liebenswürdig-herzlichem Tone:

„Und Du wolltest Dich schon jetzt von mir trennen, mein André?"

Seine braunen Wangen schienen sich um einen Schein dunkler zu färben, als schlüge eine leichte Blutwelle unter der Haut darüber hin.

„Nicht diese Absicht hatte ich, liebe Feodora. Sondern eigentlich die entgegengesetzte."

„Wie das? Welche entgegengesetzte? Ich verstehe nicht," glitt es nun mit ängstlicher Hast über ihre Lippen.

„Ich meine, es ist nicht notwendig, daß ich sofort nach Schloß Andrejewo reise. Aber spätestens in vier Wochen. Wir haben heut' den ersten März, am ersten April muß ich da sein. Veränderungen in den Pachtkontrakten, der Ausbau des linken Schloßflügels für die Dienerschaft —"

„Aber hast Du denn nicht zuverlässige Beamte? Hat denn der Administrator nicht Vollmacht oder wie man das nennt?"

„Das wohl. Aber nicht meinen Geschmack, nicht genügende Befugnisse, keine Unterschriftsvollmachten 2c."

Beruhigt legte sie sich zurück.

„Nun, dann gehst Du eben in einigen Wochen hin," meinte sie, „wir bleiben ohnehin auch nicht mehr über den März hier und —"

Sie stockte und preßte die Lippen zusammen, als sei sie im Begriff gewesen, etwas Furchtbares zu sagen oder zu verraten.

„Wenn ich einmal dort bin, wird es für mich sehr schwer sein, sobald wieder zu verreisen!"

„Aber wie denn? Wir werden doch sehr viel auf Reisen sein!" sagte sie etwas ängstlich.

„Selbstverständlich; den größten Teil des Jahres, wie Du befiehlst und so lange es Dir paßt, von unserem herrlichen Schlosse und der lustigen Nachbarschaft fern zu bleiben."

Ihr Gesicht erheiterte sich sehr, was er mit einem etwas ironischen Lächeln bemerkte.

„Jedenfalls, Feodora, ist es mein Wunsch, daß unsere Verheiratung vor meiner Abreise nach Schloß Andrejewo stattfindet und nicht etwa ins Ungewisse verzögert werde, dadurch, daß ich bei der kolossalen Ausdehnung meiner Besitzungen außer stande wäre, die Geschäfte dort, namentlich die großartige Landwirtschaft, so bald nachher wieder im Stich zu lassen. Ich möchte Dich gleich mit mir nehmen."

Ein knatternder Donnerschlag, der einem so blendenden Blitzstrahl folgte, daß Feodora einen Moment die Augen schließen mußte, und selbst André unwillkürlich einen Schritt zurücktrat von der Balkonschwelle, überhob sie zunächst der Antwort, während der Gedanke ihr ganz klar war, ins Ungewisse durfte die Vermählung durchaus nicht verzögert werden. Das wäre für sie viel schlimmer gewesen, wie für Stannojewski. Wer weiß, wie die Verhältnisse ihres Vaters standen, und wie bald sie zusammenbrechen konnten, oder auch nur teilweise den unvermeidlichen Ruin ahnen ließen, genügend vielleicht, um Graf Stannojewski sich zurückziehen zu lassen. Weniger, weil er eine reiche Frau gebraucht hätte, als vielmehr, weil er mit dem bankerott gewordenen Vater derselben in kein Verwandtschaftsverhältnis treten wollte, aus irgend welchen moralischen Gründen, denn keineswegs war sie überzeugt, daß dieses Mannes Liebe so leidenschaftlich, glühend war, sie um jeden Preis zu heiraten, selbst mit einem Flecken auf ihrem Namen.

Daß er sie liebte, verstand sich von selbst, aber jedenfalls, und das fand sie ganz natürlich, that der Glanz, der Luxus, das Raffinement des Reichtums, der sie in fürstlicher Weise umgab, das seinige zu dem Zauber.

Ins Ungewisse aufschieben! Um Gott, nicht! Aber — in wenigen Wochen — in Tagen! — Ein Gedanke, der ihr doch das Blut aus den Wangen trieb — zum rascher klopfenden Herzen.

Dann, als der Donner verhallt war, sah sie sich der persönlichen Antwort ganz überhoben. Ihr Vater war eingetreten und hatte jedenfalls den Schluß von Andrés Worten gehört: „Ich möchte Dich gleich mit mir nehmen!" denn, leisen Schrittes herantretend, sagte er nun, Feodoras Augen mit einem sehr ernsten, gleichsam befehlenden Blick begegnend:

„Feodora mit sich nehmen wollen Sie, lieber André, wenn ich recht gehört habe, und wenn ich recht errate, sehr bald, das heißt, die Vermählung etwas beschleunigt sehen?"

„Ja, lieber Vater. Sie haben richtig gehört und erraten, und Sie als Mann werden auch begreifen, daß nicht nur der heiße Wunsch, meine geliebte Feodora so bald wie möglich als mein Weib in die Arme zu schließen, sondern auch die Geschäfte des Gutsherrn so ausgedehnter Besitzungen diesen Wunsch in mir sehr energisch begründen."

„Bitte, schließen Sie zuerst 'mal die Thür, André," bemerkte Graf Goßwien gelassen, „es ist ein Toben da draußen, daß man sein eigenes Wort nicht versteht. Das Gewitter scheint beinahe über dem Hotel zu stehen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rigen Periode die Frage des Ankaufs der Renchthalbahn durch den Staat nochmals wohlwollend zu prüfen und

4. die Petition von Griesbach und der anderen drei Gemeinden der Regierung zur Kenntnisnahme überweisen.

Der Gesetzentwurf und die Anträge wurden ohne Debatte angenommen.

Es folgte hierauf die Beratung einer Anzahl Petitionen, über welche Graf **Andlaw**, Geh. Kommerzienrat **Sander** und Graf **Henning** berichteten. Aufgrund der Anträge überwies die Kammer:

die Petition der Gemeinde Dürrenbüchig, A. Bretten, Errichtung einer Haltestelle an der Kraichgaubahn betr., der Regierung zur Kenntnisnahme,

die Petition der Gemeinde Lindach, A. Eberbach, Errichtung einer Haltestelle an diesem Ort betr., der Regierung empfehlend,

die Petition des Wolfthalbahn-Komitees, die Erbauung einer Nebenbahn von Wolfach nach Rippoldsau betr., zur Kenntnisnahme,

die Petition der Gemeinden Heiligkreuzsteinach, Schönau u. a., die Anlage einer normalspurigen Bahn von Neckarsteinach nach Heiligkreuzsteinach betr., der Regierung zur Kenntnisnahme.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Das Wort erhielt noch Geh. Rat Dr. **Schneider** zur Mitteilung zweier Beschlüsse der Kommission für Justiz und Verwaltung. Die Kommission hat zwei Beschlüsse gefaßt, die ich zur Kenntnis des Hauses bringen muß. Der erste betrifft die Aenderung des § 38 des Elementarunterrichtsgesetzes. Bei Vorberatung dieses der Kommission überwiesenen und von der Zweiten Kammer angenommenen Gesetzes kam zum Ausdruck, daß die bei Lösung dieser Frage in Betracht zu ziehenden Verhältnisse nicht klar gelagert und die Angelegenheit nicht allseitig geklärt ist, sowie daß die Mitteilungen über die Stellung der evangelischen Synode den Thatsachen nicht entsprechen. Angesichts dieser Umstände hielt es die Kommission für angemessen, daß über diese Vorlage ein schriftlicher Bericht erstattet wird. Dazu reicht aber die Zeit nicht mehr aus und es wird deshalb der Antrag gestellt, eine Erledigung auf diesem Landtage nicht mehr herbeizuführen. Der zweite Beschluß betrifft die von der Zweiten Kammer angenommene Resolution, welche eine Ergänzung des § 5 des Beamtengesetzes verlangt. Die Kommission ist der Auffassung, daß die Beurteilung dieser Frage verschiedenen Auffassungen unterliegt. Sie hält es daher für angemessen, diese bedeutungsvolle Angelegenheit nur aufgrund eines schriftlichen Berichts im Plenum zu beraten. Da hierzu aber keine Zeit mehr vorhanden ist, stellt sie auch hier den Antrag, von einer weiteren Behandlung der Sache abzusehen.

Die Kammer erklärte sich mit den Beschlüssen der Kommission und den Anträgen einverstanden.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Aenderung der Wahlkreiseinteilung.

---

In unserem gestrigen Bericht über die 109. Sitzung der **Zweiten Kammer** ist folgendes zu berichtigen: Abg. Dr. **Heimburger** hat bei seiner Besprechung über die Rückvorlage aus der Ersten Kammer als Berichterstatter der Verfassungskommission über einige Aenderungen an den Bestimmungen der Städteordnung nicht gesagt: Die Motive und die Ausführungen der Ersten Kammer richteten sich von selbst, sondern: Was in der Ersten Kammer über die Motive der Antragsteller von der Zweiten Kammer gesagt worden sei, das richte sich von selbst.

Der Landtag wird heute vorerst nur vertagt werden, um das Kammerpräsidium für die bevorstehenden Einzugsfeierlichkeiten des Prinzen Max und seiner Gemahlin in Funktion zu lassen.

## Baden und Nachbarländer.

* **Bretten**, 5. Juli. Auf dem Wege vom hiesigen Bahnhofe zur Stadt wurde die Frau des Schneidermeisters Heinr. Konanz von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Sie wollte sich dieserhalb in das Gasthaus „zu den 4 Jahreszeiten" begeben. Kaum hatte sie jedoch die Thür zu dem genannten Restaurant geöffnet, als sie plötzlich, vom Herzschlag getroffen, zusammenbrach.

* **Heidelberg**, 4. Juli. Auf seiner Sängerfahrt nach dem Niederwald hat der hiesige „Liederkranz" vom Nationaldenkmal aus folgendes Telegramm an den in der badischen Heimat allerorts hochverehrten Präsidenten der Zweiten Kammer gerichtet:

Was ich still im Herzen immer trage,
Jubelnd kling es hier zum grünen Rhein.
Laß', o Gott, bis in die fernsten Tage,
Deutschland stark und frei und glücklich sein!

Die Vorstände: Dr. Keller. Sendele.

Darauf lief folgende telegraphische Antwort von dem Präsidenten Gönner an Herrn Dr. Keller hier ein:

„Erwidere hochpatriotische Begrüßung mit begeisterter Zustimmung und herzlichem Danke für freundliches Gedenken. Gönner."

* — Der erste in den Kämpfen in China gefallene Badener ist ein Heidelberger. Gestern mittag erhielt Herr Zimmermeister Wißmeier in Heidelberg vom Marineamt in Berlin die telegraphische Nachricht, daß sein Sohn Michael Wißmeier, Soldat in der 4. Kompagnie des 3. Seebataillons, bei Tientsin auf dem Feld der Ehre geblieben ist. Der junge Mann stand erst seit Oktober v. J. unter der Fahne.

△ **Mannheim**, 4. Juli. Leutnant Jantzen vom hiesigen Kaiser-Grenadier-Regiment schließt sich dem 1. Expeditionskorps nach China an.

* **Pforzheim**, 4. Juli. Mit welcher Zuvorkommenheit und Uneigennützigkeit der berühmte Augenarzt Herzog Dr. Carl Theodor in Bayern seine Patienten behandelt, zeigt folgender Fall. Ein hiesiger Bürger, Herr Strauß, der schon jahrelang mit Augenleiden behaftet ist, hatte auch erfahren, daß der Herzog ein geschickter Augenarzt sei und schrieb an denselben, ob er ihn vielleicht in Behandlung nehmen wolle, worauf ihm von dem Herzog ein Schreiben zuging, daß ihm jederzeit seine Anstalt zur Verfügung stehe, er solle nur recht bald kommen. Verschiedene andere Pforzheimer Einwohner wissen ebenfalls von der Güte des herzoglichen Wohlthäters zu berichten.

△ **Enfingen**, 3. Juli. Heute abend stürzte Herr Stadtrat und Waisenrichter Anton Fischer hier von der Obertenne des Farrenstalles ab und starb infolge des Sturzes nach einer halben Stunde. Allgemeine Teilnahme bringt man der unglücklichen Familie entgegen.

○ **Baden-Baden**, 4. Juli. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen wird morgen früh hier erwartet. Er steigt auf Schloß Baden ab und reist abends nach Franzensbad weiter. Der Hof kehrt Freitag nach Karlsruhe zurück und begiebt sich Samstag mit dem Nachtschnellzug zur Hochzeitsfeier nach Gmunden.

* **Freiburg**, 3. Juli. Bei der gestern hier vorgenommenen Stadtratsersatzwahl wurden Herr Stadtv. Hutfabrikant Glockner (lib.), Herr Verlagsbuchhändler Herder (Centr.) infolge Kompromisses nahezu einstimmig gewählt. Ebenfalls wurde die Wahl von Herrn Stadtrat Thomann zum Stiftungsrat vollzogen.

— Schaut man gegenwärtig von der Stadt nach den bewaldeten Höhen des Schloßbergs, so sieht man links vom Aussichtshause, etwas im Hintergrunde, ein Gerüst hervortreten, das ein Merkmal für eine droben auf dem Berge herrschende rege Bauthätigkeit bietet. Es ist die Bismarcksäule, welche die bautechnischen Vorbereitungen, die in die Stadt hinabschauen, notwendig machte. Ein leichtes Stück Arbeit ist es nicht, die zu dem Denkmal notwendigen Materialien von der ostwärts vom Aussichtshause liegenden Schlucht zum Salpetersfelsen hinaufzuwinden. Etwa 40 Arbeiter sind mit diesem Unternehmen und am Denkmal selbst beschäftigt. Letzteres ist jetzt bis zu der Höhe von 6 m vorangeschritten, hat also etwa die Hälfte seiner Größe erreicht, die sich auf 12,60 m beziffern soll. Am Sockel mißt das Denkmal in der Front rund 5½ m, während es nach oben an der Plattform auf eine Breite von etwa 3½ m zulaufen soll und daselbst eine Lichtweite von 2,60 m hat. Die hintere Seite enthält den Thüreingang zu der auf die Plattform führenden Treppe. Ueber diesem Thüreingang befindet sich das Wappen der Stadt Freiburg, während die Front etwa in der Mitte der Reichsadler schmücken soll, über welchem wieder das Wappen derer von Bismarck angebracht ist. Der Denkmalsentwurf, welcher von dem Architekten Herrn Oskar Geiges ausgeführt ist, wirkt äußerst harmonisch und da derselbe auch den Bau in Händen hat, ist Gewähr dafür geboten, daß in der technischen Ausführung die Schönheiten des Entwurfs voll zum Ausdruck gelangen. An Ort und Stelle leitet Herr Scheitel-Merzhausen die Arbeiten, welche in der letzten Zeit recht rege vorangeschritten sind, sodaß zu hoffen ist, daß das Denkmal, wie vorausbestimmt, bis zum 22. d. M. vollendet sein wird. Die Einweihung desselben wird sich wohl unmittelbar daran anschließen. Dafür dürfte auch kein Zeitpunkt geeigneter sein als der jetzige, wo Deutschlands Söhne draußen im fernen Osten die deutsche Macht und Größe zum Ausdruck bringen, für die Bismarck den Grundstein gelegt und darauf weiter gebaut hat, bis er sich im Sachsenwalde zur Ruhe begab. Mit großem Interesse sieht man wohl auch der Stunde entgegen, da zum erstenmale vom Denkmal der Flammenschein ins Land hinausleuchten wird. („Breisg. Ztg.")

‡ **Waldshut**, 5. Juli. Seit Sonntag abend versagt hier das elektrische Licht und man ist zum Petroleum zurückgekehrt. Ueber die Ursachen kursieren verschiedene Ansichten.

* **Weißenburg**, 3. Juli. Wie die „Weißenb. Ztg." erzählt, produziert sich hier eine Katze als Säugemutter eines jungen Hasen. Der Katze waren ihre eigenen Jungen weggenommen worden; sie blieb darauf drei Tage vom Hause weg, als sie wiederkam, brachte sie das Häschen mit, mit dem sie sich jetzt vergnügt auf dem Speicher umhertummelt.

* **Diedenhofen**, 4. Juli. Die „Lothringer Bürgerztg." meldet: Es traf soeben vom Kriegsministerium die Nachricht ein, daß der Kaiser die Geländeabtretung der Festung an die Stadt Diedenhofen (im ganzen 66 ha) zu dem vom Kriegsministerium festgesetzten Preise von 2 M. der Quadratmeter und 1.60 M. für Einebnung genehmigt habe. In dem Schreiben heißt es, daß der Kaiser durch die Genehmigung der Stadt sein besonderes Wohlwollen habe kundgeben wollen.

## Für die Ferienkolonien.

‡ **Karlsruhe**, 5. Juli.

Wenn mit Beginn der Sommerferien die Pforten der Schulhäuser unserer Stadt sich für einige Wochen schließen, wenn eine fast tropische Hitze Körper und Geist erschlafft, dann erwacht in den Herzen der Kinder die Sehnsucht nach dem Leben auf dem Lande mit seinen Reizen, Neuheiten und Freiheiten, dem Gebirge mit seiner erfrischenden, stärkenden Luft. Glücklich diejenigen Familien, welche diesen Kindeswunsch erfüllen können. Mit welch' leuchtenden Augen verabschieden sich von ihren lieben Angehörigen Knaben und Mädchen, welchen ein gütiges Geschick Verwandte auf dem Lande beschert, in deren Familien sie einige Wochen in guter Pflege und sicherer Obhut sind.

Unser innigstes Mitleid müssen die armen Kinder erregen, die, oft schwach und kränklich, gezwungen sind, in engen, überfüllten, luftarmen Wohnungen die Ferienzeit, ihre Erholungszeit, zuzubringen. Edle, mitfühlende Menschen haben sich ihrer angenommen, mit dem Bestreben, die blassen Wangen zu röten, die müden, matten Augen zu beleben, Lust und Freude in die von Entbehrungen beengte Kindesseele zurückzuzaubern. Durch Gründung von Ferienkolonien, die in unserer Stadt seit zwei Jahrzehnten bestehen, konnte man alljährlich armen, schwächlichen Kindern während der Sommerferien einen mehrwöchentlichen Landaufenthalt ermöglichen.

Auch jetzt wendet sich der Vorstand der Ferienkolonie mit dem alten Vertrauen an die Opferwilligkeit der Mitbürger der Stadt um Unterstützung dieser edlen Einrichtung. Mögen die Gaben reichlich fließen und es möglich werden, eine große Anzahl in ihrer Gesundheit angegriffener Kinder in die Kolonien schicken zu können.

Auch die städtische Schülerkapelle stellt im Verein mit den oberen Klassen der hiesigen Volksschulen ihre Kraft in den Dienst dieser edlen Sache. Zugunsten der Ferienkolonien veranstaltet sie am nächsten Sonntag, den 8. d. M., vormittags ¼12 Uhr in dem großen Saale der Festhalle eine musikalische Unterhaltung, in welcher Musikstücke, Gesamtchöre der Schüler mit Musikbegleitung, Knaben- und Mädchenchöre, Vorträge und Turnreigen der Mädchen zur Aufführung kommen.

Der Eintrittspreis ist für Saal 1. Abteilung und Balkon auf 50 Pf., für alle übrigen Plätze auf 20 Pf. festgesetzt. Im Interesse des humanen Zweckes ist eine zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Juli.

= **Stadtgarten-Theater.** Am heutigen Donnerstag gelangt „Die Freuden der Häuslichkeit", Lustspiel in 3 Akten von Maurice Hennequin zur Aufführung. Das Lustspiel, für Karlsruhe eine Novität, war seinerzeit am Berliner Residenztheater Zug- und Kassenstück.

bn. **Selbstmord.** Der ledige 40 Jahre alte Ingenieur und Altertumssammler, Albrecht Bennet aus St. Johann, hat sich gestern abend zwischen 5 und 7 Uhr in seiner Wohnung, Kurvenstraße 2, durch einen Gewehrschuß in den Mund selbst entleibt. Er war ohne staatliche Stellung und scheinen zerrüttete Erwerbs- und Vermögensverhältnisse das Motiv zur That zu sein.

## Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Juli d. J. wurde dem Oberpostassistenten Karl Adolf Grau bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe anläßlich seines Ausscheidens aus dem Dienste der Titel Postsekretär verliehen.

* **Militärdienstnachrichten.** Kalkhof, Intend. und Baurat der Intend. 17. Armeekorps, zur Intend. 14. Armeekorps versetzt. Becker, kontrollführender Kaserneninspektor in Rastatt zum Garn.-Verw.-Kontrolleur ernannt.

## Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 4. Juli. (Effekten.) In Mannheimer Bankaktien war heute kleines Geschäft zu 115 Proz., auch Mannheimer Lagerhaus-Aktien wurden zu 111 Proz. umgesetzt. Sonst notierten: Pfälz. Hypotheken-Bank-Aktien 161.50 B., Rhein. Hypotheken-Bank-Aktien 161.50 B., Rhein. Kreditbank-Aktien 141 B., 140.80 G., Akt.-Ges. für chem. Industrie 120.50 G., Pfalzbrauerei vorm. Geisel u. Mohr 94.50 B., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 116 B.

* **Mannheim**, 4. Juli. (Getreidemarkt.) Infolge höheren Amerikas war die Stimmung eine festere. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 142.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 150, Kansas II M. 132.— bis 133.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 133.— bis 136.—, feinere Sorten M. 138.— bis 140.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 115.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 97.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 107 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 210.70, 212, 210.80, 211 b. Disconto-Comm. 171.70, 173.10, 172.80 b. Deutsche Bank 183.80, 184.90 b. Dresdener 145, 145.80 b. Handelsgesellschaft 146 b. Banque ottomane 106.50 b. Bochumer 193.50, 194.80 b. Gelsenkirchen 180.80, 182.30, 181.30 b. Harpener 173, 175.50, 174 b. Hibernia 200, 201 b. Laura 208, 209.80, 209 b. Eschweiler 220 b. Caro-Hegenscheidt 135.40 b. Staatsbahn 138.80 b. Lombarden 26 b. Gotthard 133.95 b. Central 139.95. Nordost 88.95 b. Union 78.44 b. Jura-Simplon 86.95 b. Nordd. Lloyd 109 b. Italiener 93.55 b. Mexikaner 25.80 b. Ung. Kronenrente 90.45 b. Portugiesen 23.70 b.

* **Berlin**, 4. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.30.

* **Magdeburg**, 4. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.—.—10,25. Fest. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.45,— G. 11.50,— Br., per Aug. 11.47,50 G. 11.45,— Br., per Okt.-Dez. 9.62,50 G. 9.67,50 Br., per Januar-März 9.70,— G. 9.77,50 Br. Stetig.

* **Hamburg**, 4. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 43¾ Pf., per Dezbr. 44½.

* **Amsterdam**, 4. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 195, Roggen per Mai —, per Oktober 132. Leinöl loco 39¼, per Juli, August 38¾, per Sept.-Dezbr. 34¾, per Januar-Mai 1901 31⅝, Banca-Zinn loco 82⅜. Billiton loco 82¾.

* **London**, 4. Juli. Silber 28 3/16.

* **Liverpool**, 3. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 2000, Umsatz 15000 B. Amerikaner 3/32, Surats 1/16 höher.

* **Glasgow**, 4. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 1 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

---

B **Kohlen in Süddeutschland.** Man schreibt uns aus Fachkreisen unterm 4. d. M.: Während der jüngsten Zeit trat die Nachfrage nach Kohlen in belebte Bahnen ein und präsentierte sich in einer solchen Weise, daß der Großhandel nicht in der Lage war, den Begehr nur einigermaßen zu befriedigen. Der Kleinhandel, der die Deckung seines Bedarfes seither hinausgeschoben hatte, bestürmt die Grossisten jetzt mit Anfragen und die Folge davon ist, daß das Angebot weit hinter den Anforderungen zurücksteht. Dazu kommt noch, daß auch die Industrie, soweit sie sich nicht schon gedeckt hat, ebenfalls zwecks Thätigung von Lieferungsabschlüssen am Markte erscheint. Mit der Contrahierung von Abschlüssen ist der Großhandel aber heuer sehr vorsichtig, weil ihm selbst die Lieferung der gewünschten Quantitäten seitens des Syndikats beschnitten wird. Nicht ohne Besorgnis sieht man daher auf die kommende Hauptverbrauchszeit, die noch lebhaftere Frage bringen und das jetzt schon zwischen Angebot und Nachfrage bestehende Mißverhältnis noch erweitern dürfte. Englisches Material, das viel gekauft wird, ist auch in einigen Sorten, namentlich in Nußkohlen, knapp angeboten. Es macht sich daher allgemein feste Tendenz geltend, welche das Avancieren der Preise ungemein begünstigt.

* **Fernsprechverkehr.** Auch in diesem Jahre geht die Kaiserliche Oberpostdirektion mit der Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen auf dem flachen Lande stetig weiter vor, um der Landbevölkerung die Möglichkeit zu geben, mit den Teilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen und den öffentlichen Sprechstellen des hiesigen Bezirks in Sprechverkehr treten zu können. Im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres sind folgende Fernsprechstellen eröffnet bezw. zum Sprechverkehr mit den sämtlichen Stadt-Fernsprecheinrichtungen und öffentlichen Sprechstellen des Karlsruher Oberpostdirektionsbezirks zugelassen worden: Balg, Bärenstein, Bermersbach, Eichtersheim, Elsenz, Eschelbach, Eutingen (Baden), Forbach (Baden), Gausbach, Gondelsheim, Gölshausen, Graben, Hilsbach, Knielingen, Kronau (Baden), Michelfeld (Baden), Neckarau, Neibsheim, Niefern, Oeschelbronn, Rheinau, Tiefenbach (Baden), Vimbuch, Waldangelloch, Weiler (Baden) und Wimpfen. Die Zahl der öffentlichen Fernsprechstellen mit erweitertem Sprechverkehr hat sich demnach während der letzten drei Monaten um 26 erhöht und wird in den kommenden Monaten noch wesentlich vermehrt werden. Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Karlsruhe teilt mit, daß diejenigen Gemeinden, welche die Errichtung von Telegraphenhilfstellen und öffentlichen Fernsprechstellen wünschen, ihre Anträge bei den nächstgelegenen Postämtern, welche nähere Auskunft erteilen, bis zum 15. Juli vorbringen können.

## Letzte Nachrichten.

w **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Die Kaiserin ist mittags ¼1 Uhr mittels Sonderzugs nach Hamburg abgereist. Der Kaiser begleitete die Kaiserin an den Bahnhof. Staatssekretär Graf v. Bülow ist heute nach Berlin zurückgereist.

w **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Der Kaiser verließ unter begeisterten Hochrufen der angesammelten Menschenmenge, sowie unter dem Salut der Strandbatterie an Bord der „Hohenzollern" den hiesigen Hafen. Die „Hohenzollern" geht vorläufig nach Brunsbüttel.

w **Brunsbüttelkoog**, 5. Juli. Der Kaiser traf an Bord der „Hohenzollern" um ½12 Uhr nachts hier ein.

w **Berlin**, 5. Juli. Staatssekretär v. Bülow ist von Wilhelmshaven hier wieder eingetroffen.

w **Berlin**, 4. Juli. Der vortragendende Rat im Kultusministerium, Wever, wurde zum Unterstaatssekretär dieses Ministeriums und zum Wirkl. Geheimen Oberregierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse ernannt. („Reichsanz.")

w **Bern**, 4. Juli. Die Verhandlungen des Kongresses des Weltpostvereins wurden heute geschlossen.

w **Paris**, 4. Juli. Präsident Loubet ließ der deutschen Regierung sein Beileid anläßlich des Brandunglückes in New-York aussprechen.

* **Paris**, 4. Juli. In den Wandelgängen der Kammer wird soeben mitgeteilt, daß der Generalissimus Jamont seine Entlassung erbeten habe, die auch angenommen worden sei, an seine Stelle tritt der Gouverneur von Paris, Brugère, der gleichzeitig den Gouverneurposten innehebält, wie dies früher auch unter Saussier der Fall war. Die Demission Jamonts hängt mit den letzten Zwischenfällen im Generalstab zusammen, Jamont soll bei seinem Empfang beim Präsidenten Loubet darauf gedrungen haben, daß bei Ernennung des neuen Generalstabschefs auf den Dienstetat in der Armee Rücksicht genommen werde. Der „Liberté" zufolge hat Jamont Loubet gegenüber die Stimmung in der Armee als sehr gefährlich hingestellt. Er habe seinen Abschied genommen, weil er seine Pläne nicht durchsetzen konnte. In der Kammer rief der Rücktritt Jamonts große Aufregung hervor. Interpellationen darüber werden heute noch verhandelt. („Straßb. Post.")

w **Paris**, 5. Juli. Das „Journal officiel" wird heute ein Dekret veröffentlichen, wodurch der Militärgouverneur von Paris Brugère anstelle des z. D. gestellten Generals Jamont und zum Vizepräsidenten des obersten Kriegsrats ernannt wird. Gleichzeitig wird ein anderes Dekret General Pendezec mit den Funktionen des zurückgetretenen Generalstabschefs Delanne betrauen.

w **Paris**, 5. Juli. General Jamont ersuchte gestern den Kriegsminister um seine Entlassung von dem Posten als Generalissimus und motivierte dieses Gesuch mit den Zwischenfällen, welche sich bezüglich des Generals Delanne und der Veränderungen in dem Personal des Generalstabes ereigneten. Nach Besprechung mit dem Ministerpräsidenten und den anderen Ministern hat der Kriegsminister die Demission angenommen.

w **Paris**, 5. Juli. Kammer. Eine Anfrage, ob es richtig sei, daß der Generalissimus Jamont seine Demission eingereicht habe, bejaht der Kriegsminister mit dem Bemerken, Jamont habe infolge der Veränderungen in den Bureaus des Generalstabes sich veranlaßt gesehen, seine Entlassung zu nehmen mit der Begründung, daß die Unbeständigkeit der Dienstverhältnisse des Generalstabes es ihm unmöglich machten, zu verbleiben. Krantz stellt sodann den Antrag, daß die Anfrage über diese Angelegenheit in eine Interpellation umgewandelt werde. Waldeck-Russeau erklärt sich mit der sofortigen Besprechung derselben einverstanden. Krantz warf der Regierung vor, daß sie den Generalstab desorganisiere. Es wurden zwei Tagesordnungen eingebracht. Die erste besagt, die Kammer billigt die Erklärung der Regierung. Die zweite enthält den Satz: Die Kammer bedauert die Politik, welche die Armee zu desorganisieren bezweckt. Waldeck-Rousseau erklärt sein Einverständnis mit der ersten Tagesordnung, worauf dieselbe mit 307 gegen 258 Stimmen genehmigt wird.

## Die chinesische Krisis.

w **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Der Kaiser konferierte gestern morgen mit dem Grafen Bülow, Staatssekretär v. Tirpitz, dem Chef des Generalstabs der Armee und dem Vertreter des Kriegsministers. Zu dem gestrigen Diner auf der „Hohenzollern" waren die ausreisenden Stabsoffiziere der Marineinfanterie mit ihren Damen geladen. Gestern abend hörte der Kaiser den Vortrag des Generalmajors v. Villaume und des Generalmajors v. Einem. Um halb 11 Uhr abends nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabs der Armee, Grafen Schlieffen, entgegen und konferierte dann mit dem Grafen Bülow,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grafen Schlieffen, den Generalmajoren v. Villaume und v. Einem, Staatssekretär v. Tirpitz und Admiral v. Senden-Bibran. Heute morgen nahm der Kaiser wiederum den Vortrag des Grafen Bülow entgegen.

w **Berlin**, 3. Juli. **Der russische Kriegsminister teilte dem deutschen Militärattaché in Petersburg ein Telegramm mit, welches Admiral Alexjew am 3. Juli aus Port Arthur an den Kriegsminister gerichtet hatte. General Stössel meldet darin aus Taku vom 30.: Während des gestrigen Kampfes stand das deutsche Landungskorps unter unserem Befehl. Das Verhalten der deutschen Truppen war über jedes Lob erhaben. Sie zeigten hervorragende Tapferkeit, gründliche Ausbildung, Umsicht und Manneszucht. Das Landungskorps erlitt große Verluste. Ich erachte es für meine dienstliche Pflicht, von dem so überaus rühmlichen Verhalten der deutschen Truppen Euer Excellenz hiermit Meldung zu erstatten.**

w **Berlin**, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Chef des Militärkabinets v. Hahnke unterbrach seinen Urlaub und kehrte nach Berlin zurück anläßlich der Errichtung einer aus Freiwilligen der Armee bestehenden Brigade, welche nach China gehen soll.

w **Berlin**, 4. Juli. Laut Mitteilungen des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 3 d. M. ist zufolge einer Mitteilung aus Tientsin vom 30. v. M. das Befinden der dortigen Verwundeten gut.

w **Berlin**, 4. Juli. Der deutsche Konsul in Tschifu meldet vom 3. d. M.: In Peking sollen General Tungfuhsiang und Prinz Tuan unter dem Motto: „Vernichtung aller Fremden" alle Gewalt an sich gerissen haben und die Kaiserin und den Prinzen Ching offen bekämpfen. Der Gouverneur von Shantung steht mit 8000 Mann in Tsinan angeblich zur Abwehr eines deutschen Angriffs von Tsintau aus. 3000 Mann seines Korps und 10000 Mann Provinzialtruppen befinden sich an der Grenze von Tschili. Der Gouverneur nimmt einstweilen eine abwartende Haltung ein und steht mit den Gouverneuren von Süd- und Mittelchina im regsten Verkehr.

w **Wien**, 4. Juli. Das Kriegsschiff „Zenta" telegraphiert aus Tschifu: „Das amerikanische Kriegsschiff „Oregon" ist wieder flott gemacht und muß gedeckt werden. Von Tientsin und Peking liegen keine Nachrichten vor.

w **Paris**, 4. Juli. „Figaro" schreibt, die Rede Kaiser Wilhelms habe in Frankreich einen starken Widerhall gefunden. Der Kaiser habe jene Sprache geführt, der Frankreich immer Beifall zollen werde. Er habe, wie schon so oft, auch diesmal den richtigen beredten Ton angeschlagen. Wenn man die Ansprache in ihren Einzelheiten prüfe, so sehe man, daß sie von politischem Geiste allerersten Ranges erfüllt sei. Kaiser Wilhelm habe seine Soldaten daran erinnert, daß die Russen, Engländer und Franzosen für die Sache der Civilisation und des Christentums kämpfen. Diese patriotischen Worte, angesichts deren alle Meinungsverschiedenheiten verschwänden, müsse man rückhaltlos bewundern. „Matin" erklärt, die Ansprache des Kaisers gebe in beredter Weise dem Gefühle der Solidarität Ausdruck, das angesichts der gemeinsam erlittenen Unbilden die Herzen aller Europäer erfülle. Der Sinn der Rede gehe dahin, daß die Fahne nicht einer einzelnen Macht, sondern der Mächte von ganz Europa, die sich zu einem Werke der Menschlichkeit und Civilisation vereinigt haben, auf den Mauern von Peking wehen müßten. „Lanterne" schreibt, es sei unmöglich, sich thatkräftiger und klarer auszusprechen; eine solche Erklärung käme ungefähr einer Kriegserklärung gleich.

w **Paris**, 4. Juli. Der Marineminister ordnete an, die Entsendung zweier Kreuzer nach China vorzubereiten.

w **Paris**, 4. Juli. Mehrere Blätter melden, daß mit Rücksicht auf Vermehrung der nach China gesandten Truppen ein Divisionsgeneral, wahrscheinlich Dodds, an ihre Spitze gestellt werden würde.

w **Paris**, 4. Juli. Auch nach dem hier erscheinenden „New-York Herald" ist in London die Nachricht eingelaufen, daß die Gesandten Frankreichs und Englands in Peking ermordet und daß die die Gesandtschaften bewachenden Truppen auf Befehl des Prinzen Tuan niedergemetzelt worden seien. Die „Estafette" wirft die Frage auf, ob der Minister des Auswärtigen nicht schon vor mehreren Tagen die Nachricht von der Ermordung des Gesandten Pichon und eines Teiles des Personals der Gesandtschaft erhalten habe. Delcassé habe die Bekanntgabe der Depesche erst nach Schluß der Kammertagung gewünscht und Zustimmung dazu erhalten.

w **London**, 4. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Shanghai vom 2. Juli: An dem Tage, an dem der deutsche Gesandte ermordet wurde, waren alle Gesandten in Peking aufgefordert, nach dem Tsung-li-Yamen sich zu begeben. Der englische, französische, russische und amerikanische Gesandte weigerten sich, das Gesandtschaftsgebäude zu verlassen. Der deutsche Gesandte nahm die Einladung an und verließ das Gesandtschaftsgebäude mit einer kleinen Begleitung deutscher Marinesoldaten. Als er vor dem Tsung-li-Yamen eintraf, wurde er von einer ungeheuren Menge chinesischer Soldaten angegriffen und erhielt vier Schußwunden. Das Tsung-li-Yamen wurde von den deutschen Marinesoldaten in Brand gesteckt. Die Aufrührer griffen die Gesandtschaftsgebäude, von denen nur das englische, deutsche und italienische übrig blieben, an. Die englische Gesandtschaft ist stark beschossen. Die englischen Wachen erlitten große Verluste, da Munitionsmangel sie zwang, das Feuer einzuschränken.

w **Petersburg**, 4. Juli. Den „Westnik Chinanzow" zufolge werden außer den Schiffen des Geschwaders im Stillen Ozean auch einige Schiffe der sibirischen Flottille nach dem Golf von Petschili geschickt, welche Tranzportzwecken dienen sollen. — An der Wiederherstellung der Eisenbahnlinie Taku-Tientsin arbeitet eine Kompagnie des Eisenbahnbataillons. Proviant wird in bedeutenden Massen zugeführt.

w **Petersburg**, 4. Juli. Die Blätter veröffentlichen Mitteilungen des Ministers des Auswärtigen, welche folgendes besagen: Am 24. Mai übermittelte das diplomatische Korps in Peking dem Tsungli-Yamen eine Kollektivnote, in welcher Maßregeln zur sofortigen Unterdrückung der Boxer gefordert wurden. In der Sitzung, in welcher diese Note abgefaßt wurde, beschlossen die Gesandten über die Mittel zur Beförderung von Landungstruppen nach Peking zu beraten, falls ihre Forderungen nicht erfüllt würden. In seiner Antwort am 25. Mai teilte das Tsungli-Yamen mit, die Regierung habe bereits am 17. Mai ein Dekret erlassen, welches den Yamen, den Militärbehörden, Präfekten und Censoren den Befehl erteilte, Maßregeln zur strengen Unterdrückung des Aufstandes auszuarbeiten und daß diese Maßregeln in den Hauptzügen vollständig den Forderungen der Mächte entsprächen. Die Vereinigung der Boxer soll auf diese Weise vernichtet werden. Eine derartige ausweichende Antwort konnte nicht befriedigen. Die Gesandten wurden deshalb abermals zusammenberufen, um endgültig über die Berufung von Landungstruppen zu beraten. Eine halbe Stunde vor dieser Konferenz kam der Sekretär des Tsungli-Yamen zu dem russischen Gesandten mit der Nachricht, daß bereits strenge Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes ergriffen seien. Diese plötzliche Mitteilung war wahrscheinlich durch den Wunsch hervorgerufen worden, die fremden Gesandten von der Ergreifung entscheidender Maßregeln abzuhalten. Unterdessen nahmen die Ereignisse ihren Gang. Die Empörer schlugen die gegen sie ausgesandten regulären Truppen vollständig und töteten in grausamer Weise den Obersten und 60 Soldaten. So war die Lage in Peking am Tage vor der vollständigen Abschließung von der Außenwelt.

w **Petersburg**, 4. Juli. Vizeadmiral Alexejew telegraphiert vom 30. Juni aus Tuka: General Stoessel meldet folgende Einzelheiten: Ich erkundete am 17. Juni von 5 Uhr morgens an die Gegend nördlich von dem Arsenal. Nachdem ich eine Werft vorgerückt war, wurde ich mit starkem Feuer empfangen. Ich klärte hierauf mit vier Kompagnien auf, welche über die Eisenbahnlinie vorrückten und die ganze Gegend vom Feind besetzt fanden. Auf dem Walle wurden zwei Geschütze bemerkt. Die zwei englischen Batterien eröffneten das Feuer. Von den Wällen der Gegner begann ein ununterbrochenes Schießen. Mit drei Kolonnen wurde der Angriff ausgeführt. Um ½4 Uhr nachmittags war das deutsche Arsenal genommen. Sechs Mann tot, der Regimentsarzt und 45 Mann verwundet.

w **Petersburg**, 5. Juli. Vizeadmiral Alexjew telegraphiert vom 1. d. M.: Den 28. v. M. kehrten die Landungstruppen nach Taku zurück. Die Abteilung, welche aus 2100 Mann bestand, war am 8. Juni nach Tientsin abgegangen, gelangte jedoch nur bis zur Station Langfang und besserte dort die Eisenbahn aus, wobei sie beständig von den Boxern angegriffen wurden. Am 15. wurden die Engländer, welche zum Schutze der Bahn zurückgeblieben waren, von den Russen befreit. Am 18. machte chinesische Kavallerie den ersten Angriff, der aber von Russen und Deutschen zurückgeschlagen wurde. Darauf beschloß Seymour, nach der Küste zurückzukehren. Am 23. wurde das Arsenal von Sigu genommen. Hier verschanzten sich die Truppen. Die Chinesen griffen zweimal an, wurden aber zurückgeschlagen. Am 26. befreite ein Bataillon des 12. Regiments den Admiral Seymour. Im ganzen verlor die Abteilung an Toten einen deutschen und einen amerikanischen Offizier und 54 Mann, an Verwundeten 24 Offiziere, 223 Mann. Von den Russen sind 10 Mann tot, verwundet 4 Offiziere, 29 Mann.

w **Shanghai**, 4. Juli. Das Konsularkorps hielt heute eine Sitzung ab. Die Vizekönige in den Yangtseprovinzen sind entschlossen, Frieden zu halten, nur der Gouverneur von Tschekiang zeigt eine fremdenfeindliche Gesinnung. In Shanghai herrscht Ruhe. Die Schutzwachen werden ständig vermehrt. Bei Hangtschau macht sich Unbehagen über die Lage bemerkbar.

w **Shanghai**, 4. Juli. Nach chinesischen Mitteilungen wird kein Engländer in Peking am Leben bleiben. Der Kurier Sir Robert Harts, der die Botschaft nach Tientsin am 25. Juni brachte, schilderte die Lage der britischen Gesandtschaft als schrecklich. Sie sei mit Kranken und Verwundeten gefüllt. Getötete lägen haufenweise innerhalb und außerhalb der Gesandtschaftsgebäude. Gefallene aller Nationen lägen durcheinander.

w **Shanghai**, 4. Juli. Nach einer Nachricht aus Tientsin waren die Fremden in Peking am 1. Juli in der englischen Gesandtschaft noch belagert. Ihre Lage ist verzweifelt.

w **Tschifu**, 4. Juli. Alle Missionäre sind von Chinnig nach Tsintau abgereist.

w **Tschifu**, 3. Juli. **Der russische und englische Admiral kamen zu dem Beschluß, daß ein Versuch zum Entsatze Pekings gegenwärtig nicht gemacht werden kann, weil die gesamte Streitmacht der Verbündeten, welche zur Zeit zusammengezogen werden kann, nur etwa 20000 Mann beträgt. 140000 Mann chinesische Truppen stehen jetzt zwischen Tientsin und Peking. General Nieh soll mit 9000 Mann zum Angriff auf Tientsin vorrücken.**

w **Canton**, 4. Juli. Hiesige chinesische Zeitungen veröffentlichen zwei Circulardekrete der Kaiserin-Witwe über die Boxerbewegung und den Kampf der Fremden in China und die Stellung der chinesischen Behörden, die vor einigen Tagen bei Li-Hung-Tschang eingelaufen seien. Diese besagen: Eine Aussöhnung mit den Christen, gegen welche sich das ganze Volk einschließlich des Militärs, der Gelehrten, des Adels und der Prinzen mit der Absicht, sie auszurotten, vereinigt hat, sei völlig ausgeschlossen. Die Fremden hätten den Krieg gegen China durch den Angriff auf die Takuforts eröffnet. Infolge dessen sei die Erbitterung gegen die Fremden gestiegen. Eine Unterdrückung des Volkes sei gefährlich und daher scheine die Benützung der fremdenfeindlichen Bewegung bis auf weiteres ratsam. Die Gesandtschaften in Peking wolle die Kaiserin schützen. Ob die Fremden stärker seien oder China, bleibe abzuwarten. Jedenfalls sollen aber alle Gouverneure aus ihren Bezirken Truppen zur Verteidigung ihrer Bezirke anwerben. Für alle Landverluste seien sie verantwortlich.

w **Taku**, 4. Juli. Die Admirale Alexejew und Seymour hielten gestern einen Kriegsrat ab und kamen zu dem Beschluß, daß es unmöglich sei, ohne vielgrößere Streitkräfte zu versuchen, Peking zu entsetzen. Es dürfte nach ihrer Ansicht möglich sein, Tientsin zu halten, aber wenn dies nicht thunlich sei, würden sie sich bemühen, Taku zu halten.

---

w **New-York**, 5. Juli. In der Vorstadt Takomas wurden 35 Männer, Frauen und Kinder getötet und 18 verwundet darunter 9 schwer infolge einer Entgleisung eines Trolley-Wagens, der in einen 120 Fuß tiefen Agrund stürzte.

w **Bremen**, 5. Juli. Nach den von der Direktion des „Nordd. Lloyd" zusammengestellten Listen sind bei dem Brand in Hoboken gerettet: Von der „Bremen" 173, von der „Saale" 133 und von der „Main" 107. Im Hospital liegen von der „Bremen 12, von der „Saale" 30, von der „Main" 8 Personen. Vermißt werden von der „Bremen" 12, von der „Saale" 109 und von der „Main" 44 Personen. Vom „Kaiser Wilhelm" ist anscheinend niemand verletzt.

w **New-York**, 5. Juli. **115 Leichen von Personen, welche bei dem Brandunglück von Hoboken umkamen, sind bis jetzt geborgen.**

---

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

## Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Karlsruhe | ab B. | 1.56 | 3.28 | 5.22 | 6.33 | 7.09 | 8.12 | 8.15 | 8.52 | 9.36 D †) | 11.15 |
| Baden | an „ | 2.49 | 4.25 | 6.35 | 7.18 | 8.20 | 8.56 | 9.33 | 9.33 | 10.18 | 12.24 |
| Karlsruhe | ab N. | 12.23 | 12.36 | 2.07 §) | 2.22 | 3.18 | 4.00 | 4.20 | 4.48 | 5.41 | |
| Baden | an „ | 1.08 | 1.20 | 2.56 | 3.28 | 4.03 | 5.04 | 5.04 | 5.32 | 6.36 | |
| Karlsruhe | ab N. | 5.43 †) | 6.20 | 7.37 | 8.19 | 9.35 ?) | 9.40 ?) | 10.34 ◊) | 10.44 ‡) | 11.43 ±) | |
| Baden | an „ | 6.23 | 7.43 | 8.21 | 9.45 | 10.26 | 10.41 | 11.25 | 11.25 | 12.46 | |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Baden | ab B. | 1.32 | 4.05 ‡) | 3.49 | 5.22 | 7.52 | 8.25 | 10.27 | 10.35 |
| Karlsruhe | an „ | 2.17 | 4.47 | 5.40 | 6.40 | 8.45 | 9.25 | 11.15 | 11.26 |
| Baden | ab B. | 10.35 | 11.59 †) | 11.50 D †) | | | | | |
| Karlsruhe | an „ | 11.50 | 12.37 | 12.41 | | | | | |
| Baden | ab N. | 12.48 | 1.26 | 1.34 | 4.12 | 4.40 D †) | 5.04 | 5.52 | 6.36 ?) | 6.36 |
| Karlsruhe | an „ | 1.35 | 2.06 | 2.48 | 5.20 | 5.36 | 5.45 | 6.59 | 7.18 | 7.25 |
| Baden | ab N. | 7.12 §) | 7.22 | 7.22 | 7.22 | 8.21 ?) | 8.40 | 10.10 §) | 10.10 |
| Karlsruhe | an „ | 7.57 | 8.04 | 8.09 | 8.16 | 9.17 | 10.05 | 10.55 | 11.25 |
| Baden | ab N. | 11.52 | 12.22. | | | | | | |
| Karlsruhe | an „ | 12.43 | 1.24. | | | | | | |

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

---

* Die **Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Altersversicherungs-Gesellschaft in Hamburg** nimmt sowohl hinsichtlich der Neuproduktion an Versicherungen, als auch bezüglich ihrer finanziellen Entwicklung unter den Konkurrenz-Gesellschaften einen hervorragenden Platz ein. Aus dem 1899er Geschäftsbericht, dem 10. seit Bestehen der Gesellschaft, mögen folgende Zahlen erwähnt werden: Neu ausgestellt wurden 7,784 Policen über eine Versicherungssumme von Mark 11,695,563 und Mark 22,032.73 jährliche Rente, sodaß sich der gesammte Versicherungsbestand ult. 1899 auf 31,507 Policen über Mark 44,167,064 Versicherungssumme und Mark 80,149.65 jährliche Rente beläuft. An Prämien-Reserve inkl. Prämienüberträge waren Ende v. Js. Mark 4,441,639.92 (gegen Mark 3,255,185.92 Ende 1898) zurückgestellt. Die Gesamt-Activa erhöhten sich von Mark 4,016,593.87 auf Mark 5,199,982.72. Die Dividende ist für Militärdienst-Versicherungen auf 10 Proz., für Aussteuer- und Alterscapital-Versicherungen auf 15 Proz. der Jahresprämie normiert worden. Analog der Dividende für letztere Versicherungsbranchen fließen 15 Proz. der betr. Jahresprämie in den Dividendenfonds der Alters-Renten-Versicherung. Die bisherigen Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres sind gleichfalls durchaus befriedigend und berechtigen zu den besten Erwartungen.

# Frankfurter Börsenkurse vom 4. Juli 1900.

| Staatspapiere. | In Proz. Pap. | In Proz. G. |
|---|---|---|
| Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M. | 95.30 | 94.80 |
| „ 3½ „ „ | 94.80 | 95.30 |
| „ 3 „ „ | 86.80 | 86.50 |
| „ 3½ % (abg.) konf. St.-A. „ | 94.90 | 94.9 |
| „ 3½ „ „ | 94.90 | 95.00 |
| „ 3 „ „ | 86.80 | 86.70 |
| Baden 3½ Obl. . . fl. | 94.10 | 93.8 |
| „ 3½ dto. . . M. | 93.20 | 93.0 |
| „ 3½ v. 86 (abg.) „ | — | 93.00 |
| „ 3½ v. 1892 u. 94 „ | 93.20 | 93.1 |
| Bayern 4 Abl.-R. . fl. | 100.60 | 100.2 |
| „ 3 E.-B.-Obl. M. | 84.50 | 84.6 |
| 3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „ | —.— | 85.50 |
| Hamb. 3½ St.-Rente „ | 97.40 | 96.6 |
| Gr. Hessen 4 St.-R. „ | 101.60 | 101.00 |
| Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „ | 92.70 | 93.00 |
| „ „ 3½ v. 81/83 „ | 92.80 | 93.00 |
| „ „ 4 v. 85u.87 „ | 92.70 | 93.00 |
| „ „ 4 v. 1891 „ | 101.50 | 100.80 |
| „ „ 3½ v. 88u.89 „ | 92.70 | 93.00 |
| „ „ 3½ v. 1893 „ | 93.50 | 93.60 |
| „ „ 3½ v. 1894 „ | 93.60 | 93.60 |
| Finnld. 3½ Obl. v. 89 M. | —.— | 89.50 |
| Griech. E.-B. v. 80 Frr. | 39.20 | 38.50 |
| Italien. 4 Rente . Lr. | 94.20 | 93.70 |
| Italiener 4 Rente Lr. | 94.40 | 93.60 |
| „ 4 amt. v. 89 S. III u. IV | 92.80 | 92.2 |
| Oest. 4 Goldrente . fl. | 97.40 | 97.60 |
| „ E.-B.-St. Sch. i. G. | —.— | 96.00 |
| „ 5½ E.-B.-St. Sch. S. | —.— | 113.90 |
| „ 4½ Silber-Rente fl. | 96.10 | 96.10 |
| „ 4½ Papierrente fl. | 96.50 | 96.40 |
| „ 5% E.-B.-Staatssch. | —.— | 121.20 |
| Portugiesen 4½ St.-A. | 35.70 | 35.80 |
| dto. v. 91 (Tab.-Anl.) | 98.00 | 98.30 |
| Rumän. 3% . . . fl. | —.— | —.— |
| dto. amt. 5 Rte. 81/85 | 91.70 | 92.00 |

| | | |
|---|---|---|
| Rumän. 4 am. Rt. v. 90 | 79.70 | 78.90 |
| „ 4 „ „ v. 94 | 78.30 | 78.00 |
| 4 Russ. Cons. v. 80 Rbl. | 97.30 | 97.40 |
| 4 „ Goldanl. v. 1889 | 99.50 | 99.10 |
| 4 „ C.-E.-B.-S. 1, 2, 89 | 99.70 | 98.70 |
| 4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91 | — | —.— |
| 4 „ Goldanl. E. 2 v. 90 | 99.60 | 99.70 |
| 4 „ Staatsr. v. 94 | 97.30 | 97.40 |
| 3½ „ Goldanl. v. 94 | —.— | 94.20 |
| Schweden 3½ v. 80 M. | 97.20 | 96.4 |
| „ 3½ v. 86 „ | 91.80 | 91.50 |
| „ 3½ v. 90 „ | —.— | 92.30 |
| „ 3 . . . „ | 86.20 | 85.20 |
| 4 Serb. amort. v. 1895 | 61.20 | 61.10 |
| 4 Span. ausl. v. 1882 | 69.90 | 71.40 |
| Ungarn 4 Goldrente fl. | 96.70 | 96.40 |
| 4 Ungar. Staatsr. Kr. | 90.80 | 90.60 |
| 4½ „ E.-A. 89 Gold | 100.20 | 100.30 |
| 4½ „ E.-A. 89 Silb. | 98.70 | 98.10 |
| Argentinier 5 Goldanl. | —.— | —.— |
| 6% Chinesische Anleihe | 99.60 | 99.20 |
| 5½ „ „ | 99.50 | 98.50 |
| 4 Egypt. unific.-Obl. | —.— | 105.00 |
| 5 Mexiko Anleihe v. 88 | 46.90 | 46.90 |

## Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| 3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.) | 91.90 | 92.60 |
| 3 Baden-Bad. v. 1886 | 83.10 | 86.00 |
| 3½ „ von 98—1903 | —.— | —.— |
| 3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888 | 99.40 | 99.40 |
| 3½ dto. v. 98—1902 | —.— | —.— |
| 3½ Heidelberg v. 1894 | — | 90.10 |
| 3 Karlsruhe von 1886 | 86.50 | 86.20 |
| 3 „ von 1889 | 86.00 | 83.60 |
| 3 „ von 1896 | — | 83.50 |
| 3 „ von 1897 | — | 83.60 |
| 3½ Lahr von 1889 | — | —.— |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | —.— |
| 3½ „ v. 1895 | — | 90.00 |
| 3½ „ 1898—1903 | — | 92.50 |

## Vollbezahlte Bank-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichsb. 3½ % | 155.90 | 155.50 |
| Frankfrt. Bank M. 4 % | — | 186.80 |
| Badische Bank . 4 % | 123.80 | 120.80 |
| Berliner Hdlsges. 4 % | 150.90 | 148.50 |
| Darmstädt. B. M. 4 % | 136.70 | 132.50 |
| Deutsche Bank . 4 % | 188.10 | 188.80 |
| Deutsche Vereinsb. 4 % | 117.00 | 116.50 |
| Dist.-Komm.-Ant. 4 % | 177.50 | 175.30 |
| Dresdener Bank 4 % | 148.6 | 147.5 |
| Mitteld. Kreditb. 4 % | 112.4 | 110.5 |
| Natlbk. f. Deutschl. 4 % | 134.00 | 133.00 |
| Oberrhein. Bank 4 % | 122.— | 118.00 |
| Pfälzische Bank 4 % | 134.60 | 131.50 |
| Rheinische Kreditbk. 4 % | 141.90 | 140.70 |
| Süddeutsche Bank 4 % | 112.30 | 111.3 |
| Württ. Notenbank 4 % | 112.50 | 111.50 |
| „ Vereinsb. 5 % | 140.20 | 140.60 |
| Oesterr.-Ungar. Bk. 5 % | 126.60 | 123.00 |
| „ Kredit-Bk. 5 % | — | 212.80 |
| Wiener Bankverein 5 % | —.— | —.— |

## Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| D. Metallpatronenfbr. | — | 226.00 |
| Bad. Anil.-u. Soda-F. 5 | — | 390.00 |
| Bad. Uhrenfabr. Furtw | 50.00 | 55.00 |
| Bad. Zuckerf. Wagh. 5 % | 77.00 | 76.50 |
| Cementwerk Heidelbg. | — | 145.50 |
| Ettlinger Spinnerei | — | 110.50 |
| Farbwerke (Höchst) 5 | — | 348.00 |
| Karlsr. Maschinenb. 5 | — | 255.00 |
| Masch.-Fbr. Gritzner 4 | 136.70 | 130.00 |
| Verein dtsch. Oelfbr. 4 | 107.20 | 106.00 |
| Zellstoff-Fk. Waldhof 4 | — | 220.00 |

## Aktien inländischer Transport-Anstalten.

| | | |
|---|---|---|
| Ludwigsh.-Berbach 4 % | 218.00 | 217.50 |

| | | |
|---|---|---|
| Pfälzische Maxb. 4½ % | — | 141.00 |
| Pfälzische Nord 4 % | 125.70 | 125.50 |
| Nordd. Lloyd . 4 % | 119.2 | 108.30 |

## Aktien ausl. Transp.-Anst.

| | | |
|---|---|---|
| Oest.-Ung. Staatsb. 5 | — | 140.30 |
| Oest. Südb. (Lomb.) 5 | 26.70 | 26.20 |
| Gotthardb. 500 Fr. 4 % | — | 134.00 |
| Ital. Mittelm. E. 500 4 | 99.90 | 97.70 |
| Westsizilian. E.-B. 4 % | 37.50 | 34.50 |
| La Veloce Bzg.-A. 5 % | 77.00 | 77.00 |
| dto. St.-A. 4 % | 56.50 | 49.50 |

## Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

| | | |
|---|---|---|
| 4 Pfälzische . . . . | 100.20 | 99.00 |
| 3½ Pfälzische . . . | 93.30 | 92.50 |
| 3½ „ conv. . | 91.80 | 91.80 |
| 5 Albrecht, steuerfrei | — | 104.00 |
| 4 Böhm. Nord i. G. | — | — |
| 4 Elisabeth, steuerpfl. | 94.20 | 94.50 |
| 4 „ steuerfr. | 97.70 | 98.40 |
| 4 Franz Josef „ „ | 96.40 | 94.80 |
| 4 Mähr Grzb. v. 95 | 94.10 | 94.60 |
| 5 Oest. Nrdw. Obl. 74 | 107.20 | 108.10 |
| 5 dto. Lit. B. fl. | 104.50 | 105.20 |
| 5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl. | 100.80 | 101.00 |
| 4 „ „ M. | 92.00 | 92.60 |
| 3 „ „ Fr. | 67.60 | 67.60 |
| 5 „ Ungar. Stsb. | 106.00 | 105.0 |
| 4 „ von 1883 M. | 97.50 | 97.50 |
| 3 „ I.—VIII. Em. | 86.20 | 86.8 |
| 3 „ IX. Emmiss. | 85.20 | 84.10 |
| 3 „ von 1885 Fr. | 83.60 | 82.30 |
| 3 „ Erg.-Netz „ | 84.10 | 84.10 |
| 3 „ von 1895 strf. | 77.50 | 77.00 |
| 3 Prag-Duz v. 1895 | 76.70 | 76.70 |
| 3 Raab-Oed.-Ebenf. M. | 73.50 | 73.00 |
| 3 dto. v. 1891 | 72.20 | 72.40 |
| 4 Rudolf . strf. fl. | 94.50 | 94.80 |
| 4 „ (Salzkgtb.) M. | 97.10 | 97.40 |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 102.10 | 103.20 |
| 5 Vorarlberg . strf. | 92.50 | 94.30 |
| 3 Ital. Eisb. S. A—E | 57.00 | 57.00 |

| | | |
|---|---|---|
| 3 Livornes. S. C. D. u. D² | 59.50 | 59.6 |
| 3 Südital. E.-B. (Mer.) | 59.40 | 59.50 |
| 4 Toskanische C. Fr. | 94.50 | 94.30 |
| 5 Westfic. E. v. 79 strf. | — | 99.20 |
| 4 Russ. Südwest E.-B. | 97.70 | 97.10 |
| 4 Wladikawkas E.-B. | 97.20 | 97.30 |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G. | 97.20 | 97.50 |
| Oéste de Minas E.-B. | — | 53.50 |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | 103.50 | 101.70 |
| 5 California u. Oregon | 111.50 | 111.0 |
| 6 Pac. of Mis. Konsol. | 116.40 | 118.0 |
| Southern Pac. of Calif. | 107.20 | 106.80 |
| West. N.-York P. I. M. | 115.90 | 116.40 |

## Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27 | 99.80 | 99.50 |
| 3½ dto. S. 28, 30 u. 33 | 92.70 | 92.80 |
| 4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900) | 93.70 | 93.50 |
| 3½ Meining. Hypthbk. | — | 92.10 |
| 4 dto. (unk. b. 1900) | — | 99.00 |
| 3½ dto. (unk. b. 1905) | — | 92.70 |
| 4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898) | 100.00 | 99.80 |
| 3½ dto. . . . . | — | 92.80 |
| 4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900) | 98.70 | 98.50 |
| 3½ „ C.-B.-Kr. 1886 | — | 93.60 |
| 3½ „ C.-B.-Kr. 1889 | 90.80 | 90.60 |
| 3½ dto. 94 unk. b. 1900 | — | 90.50 |
| 3½ dto. 96 „ „ 1906 | — | 91.00 |
| 4 Preuß. Hyp.-Ver. Bf. | 97.50 | 97.10 |
| 3½ „ Ver.-A.-G. . | 92.30 | 91.50 |
| 3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905 | 91.20 | 91.20 |
| 3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908 | 91.70 | 91.50 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908 | 100.00 | 100.00 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 . | 100.30 | 100.00 |
| 4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902 | 99.50 | 99.50 |
| 3½ dto. . . . . | 91.20 | 90.70 |
| 3½ dto. S. 69—82 | 91.20 | 90.70 |
| 4 Südd. B.-Kr. Mnch. | 100.60 | 100.00 |

| | | |
|---|---|---|
| 4 Württ. Hypothekenb. | 99.70 | 99.70 |
| 4 Allg. Elektr.-G.-Obl. | — | 99.70 |
| 5 Dortmund Union.-H. | 123.10 | 111.10 |
| 4½ Eisenbahnrentenb. | 101.50 | 101.50 |
| 3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904 | 95.20 | 95.00 |

## Verzinsliche Lose.

| | | |
|---|---|---|
| 4 Badische Prämien . | 141.50 | 137.50 |
| 4 Bayerische Prämien | 157.30 | 157.80 |
| 4 Donauregulierung . | — | 127.20 |
| 3½ Köln-Mindener . | 129.10 | 129.80 |
| 3 Madrider 100 Fr. . | 42.50 | 39.90 |
| 4 Meininger Präm.-Pf. | 130.5 | 129.80 |
| 3½ Oesterr. v. 1854 . | 162.2 | 167.60 |
| 4 „ v. 1860 . | 133.9 | 134.20 |
| 3 Oldenburger . . | 126.00 | 122.50 |
| 3 Türken Fr. 400. . | 116.40 | 108.8 |

## Unverzinsliche Lose.

| | | |
|---|---|---|
| Ansbach-Gunzh. fl. 7 | 41.30 | 40.00 |
| Augsburger . . fl. 7 | 24.90 | 24.30 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 129.10 | 127.30 |
| Finnländer Thlr. 10 | 64.30 | 64.3 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 23.90 | 23.40 |
| Mailänder . Fr. 45 | — | 48.00 |
| „ . Fr. 10 | 13.20 | 12.40 |

| | | |
|---|---|---|
| Meininger . fl. 7 | 24.30 | 24.80 |
| Neuchateler . Fr. 10 | 28.00 | 26.90 |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | — | 333.60 |
| „ Kred. v. 58 „ 100 | — | 329.80 |
| Pappenh. Gräfl. „ 7 | 23.90 | 24.50 |
| Schwedische Thlr. 10 | — | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | 282.00 | 275.00 |
| Venetianer . Lire 30 | 22.80 | 23.00 |

## Verfallene Coupons.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. Unit. St.-Obl. . . | | 4.18½ |
| dto. Eisenbahn . . . . | | 4.18½ |
| Belgische . . . Fr. | 100 | 80.80 |
| Franz. . . . . „ | 100 | 81.10 |
| Oesterr. ö. W. . fl. | 100 | 84.00 |

## Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke . | 16.33 | 16.26 |
| Dollars in Gold. . . | 4.2 | 4.17 |
| Engl. Sovereigns . . | 20.45 | 20.34 |

## Papier-Geld.

| | | |
|---|---|---|
| Amer. (fl. Grenb.) p. D. | — | 4.17¼ |
| Franz. Banknoten. . | — | 81.25 |
| Oesterr. 100 fl. Bankn. | — | 84.15 |
| Russ. Banknot. p. S. R. | — | — |

## Wechsel.

| | | Kurze Sicht. | 2½—3 Monate |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . . | fl. 100 | 168.95 | — |
| Antwerpen-Brüssel . . . | Fr. 100 | 81.25 | — |
| Italien . . . . . | Lire 100 | 76.55 | — |
| London . . . . . | Lstr. 1 | 20.40 | 20.465B 20.420G |
| New-York (3 Tage Sicht) | D. 100 | 4.19¼ | — |
| Paris . . . . . | Fr. 100 | 81.30 | — |
| Schwz. Bkplätze. . . . | Fr. 100 | 80.825 | — |
| Wien ö. W. . . . . | fl. 100 | 84.15 | — |
| dto. . . . . | m. S. | — | — |

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5½ %

**Prämien-Erklärung:** 27. Juli, 28. Aug. **Abrechnungstage:** 30. Juli, 30. Aug.

## Baden-Baden. Konversationshaus.

**Sonntag den 8. Juli 1900:**

Zur Vorfeier des Höchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Erbgrossherzogs Friedrich von Baden

**Grosses Feuerwerk,**

arrangiert von Herrn **Hermann Weissenbach,** Pyrotechniker in München. 3600.1

Festliche Beleuchtung des Conversationshauses u. der Umgebung.

**Von abends 8 Uhr ab:**

**Grosses Konzert**

des städt. Curorchesters.

Abendzüge: Ab Baden landabwärts: 8.40, 10.10, 11.52 abends, 12.22 nachts.
Ab Baden landaufwärts: 9.20, 10.00, 10.10 abends, 12.22 nachts.

**Das Städtische Cur-Comité.**

## Badischer Frauenverein.

**Frauenarbeitsschule.**

**Montag den 3. September d. Js.**, morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitsschule und zwar im **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Wollknüpfen, Putzmachen, Spitzenklöppeln, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen und Musterzeichnen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 5. Juli 1900. 3626.4.1

**Der Vorstand der Abteilung I.**

## Gustav Adolf-Frauen- und -Jungfrauen-Verein.

**Freitag den 6. Juli, nachmittags 3½ Uhr: Versammlung** (Sofienstraße 14). Geschäftliches. Mitteilungen über Zinsendorfs Leben und Bedeutung. (3623.2.2) **Fischer.**

## THE PREMIER CYCLE Co. LTD.

Berlin O. 27. **NÜRNBERG-DOOS.** Köln a. Rh.

Doppelrohrräder. Freilaufräder.

**Premier-** **Fahrräder**

Motorräder. Transporträder.

Vertreter:

Adlerstr. 9. **H. Voigt,** Adlerstr. 9.

**Mech. Werkstätte.** 2329.10.10

**Versäumen Sie nicht,** vor Anschaffung eines

## Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—21

## Deutsche Stimmen.

**Halbmonatsschrift für Vaterland und Denkfreiheit.**

Erscheint den 1. u. 15. jeden Monats in der Stärke von 2 Bogen Oktav.
Herausgeber: **Dr. W. Johannes** in **Köln.**

Inhalt des letzten Heftes:

**Zur Lage.** (Die chinesischen Wirren und die Sozialdemokratie. Wie man den Abschluß von Handelsverträgen erschwert. Klerikale Wahlkreisgeometrie in Baden. Der Schluß der bayerischen Landtagssession).
**Die Sprachgrenze in Belgien und — anderes.** Von Professor **Pol de Mont.**
**Paul Goehres „Uebertritt zur Sozialdemokratie".** Von Professor **Wilh. Im Soltau.**
**Parteiskomödien in Württemberg.** Von —a—.
**Zwei Welten II.** Von Dr. **Leopold Karl Götz.**
**Die Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Altertumskunde.** Von Professor **Georg Kaufmann.**
**Vermischtes.** (Der Fall Gröbel-Knittel. Französischer Klerikalismus).
**Bücherschau.** 3610.1

Abonnement im Buchhandel oder bei der Post (Zeitungs-Preisliste 1949a) vierteljährlich 1.50 Mark.
Einzelnummer 30 Pfg.

## Kaiser-Borax

**Das bewährteste Toilettemittel** (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares **Reinigungsmittel im Haushalt.**

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

3254.16.6

## Hotel Habis Zürich am Bahnhofplatz.

**Best empfohlenes deutsches Haus II. Ranges.**
Vollständig renoviert. 3280.5.4
**W. F. Eberle, neuer Besitzer,**
früher Oberkellner Hotel St. Gotthard, Zürich.

## Für Reise u. Landaufenthalt

offeriere als besonders empfehlenswert sogenannte 3596.2.1

## Staub-Unterröcke

in den neuesten Macharten zu bekanntlich billigsten Preisen.

**A. Lucas,**

**199 Kaiserstraße 199.**

Größtes Special-Geschäft für Corsets u. Damenröcke.

## Ludwig Schweisgut,

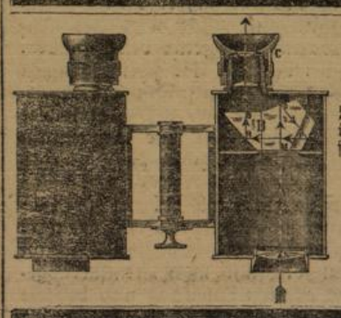
Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

**Grösstes Lager** in

**Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.**

**Direkter** Vertreter der **bedeutendsten** Firmen: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons** u. a. 131.18.12

Fachmännische Garantie. ✻ Reelle Preise.



**Hensoldts neue Handfernrohre**

## „Pentaprisma-" u. „Stereo"-Feldstecher

übertreffen alle bisherigen Konstruktionen von Prismen-Fernrohren an Leistungsfähigkeit, sind handlicher und verhältnismäßig billiger.

**Hauptvertretung für Baden und Reichslande:**

**Karl Scheurer**

**(Firma C. Sickler),**

**Hofmechaniker und Optiker,**

**Karlsruhe i. B.** 3473.10.5

## Williams-Schreibmaschine.

**Neuestes Modell Nr. 4.**

**Goldene Medaille 1900!**

**Vollkommenste Schreibmaschine der Gegenwart mit allen praktischen Neuerungen und Verbesserungen!**
**Ausführliche Prospekte und Schriftproben gratis!**

**Henry W. Peabody & Co., Hamburg, Pickhuben 9.**

Tüchtige Vertreter gesucht! 3561.3.3

## Krofthal

*Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.*

Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.8

**Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.**

## Baden-Baden. Krokodil.

**Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.**
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
**Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.**
**Vorzügliche, preiswürdige Küche.**
**Grosse Terrasse.**

**In nächster Nähe des Kurgartens.** 1973.16.9 Inhaber: **Carl Oberst.**

## Konstanz, Hôtel Hecht.

**Bestempfohlenes Haus in freier Lage am Stadtgarten mit Aussicht auf den See. 2 Minuten vom Bahnhof und Hafen. Mäßige Preise. Pension.** 1149.3.3

**W. Bührer,** Eigentümer.

**Baden-Baden.**

## Hotel „Stadt Straßburg",

**22 Sophienstraße 22,**

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—.14 **H. Höllischer,** Besitzer.

## A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

**Karlsruhe,** Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.25

## Adler-Fahrräder.

**Alwin Vater,** 2466 10.10

**Zirkel 32.**

## Herrschaftswohnung.

**Kriegstrasse 97 a** ist die Belletage mit 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober, eventuell früher zu vermieten.

Näheres **Kriegstrasse 97,** Bureau Hintergebäude. 3599.2.1

## FABRIK-Aufnahmen

für **Geschäftspapiere, Plakate, Tableaux etc.,** sowie sämtl. modernen

**RECLAMEN**

werden wirkungsvoll ausgeführt durch 3026

ARTHUR ALBRECHT
Anstalt für Lithographie
KARLSRUHE, Leopoldstr. 13 c

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Juli 1900 sind die diesseitigen Stationen Singen und Waldshut in den Ausnahmetarif Nr. 25 für die Beförderung von raffiniertem Petroleum, rumänischen Ursprungs, von Passau Donaulände transit Regensburg, Donaulände transit und Degg dorf, Donaulände transit (süddeutscher Donau-Umschlags-Verkehr) einbezogen worden.

Nähere Auskunft über Frachtsätze u. s. w. erteilen die Verbandstationen und das Gütertarifbüreau. 3632.1

Karlsruhe, den 2. Juli 1900.

Großh. **Generaldirektion.**

Schulhaus Neubau Kaiserallee.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Schulhaus-Neubau in der Kaiserallee hier sind die nachstehend bezeichneten Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben:

1. **Herstellung der Cementgehwege.**
2. **Tapeziererarbeiten.**

Die Bedingungen liegen auf dem städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 116, zur Einsicht auf und sind die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

**Donnerstag den 12. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,**

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 3624.2.1

Karlsruhe, den 3. Juli 1900.

Städt. **Hochbauamt.**

## Bauführer-Gesuch.

Für den Neubau eines Pfarrhauses in **Bonndorf** wird ein tüchtiger **Architekt** bezw. **Hochbautechniker** mit guter zeichnerischer Befähigung und praktischer Erfahrung als Bauführer zu **sofortigem Eintritt** gesucht.

Bei zufriedenstellenden Leistungen ist eine längere Dauer der Beschäftigung nicht ausgeschlossen.

Bewerber, welche schon bei Bezirksbauinspektionen mit Erfolg als Bauführer beschäftigt waren, erhalten den Vorzug.

Meldungen unter Beifügung der Zeugnisabschriften, des Lebenslaufes und Angabe der Gehaltsansprüche wollen **spätestens bis zum 9. Juli d. Js.** bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. 3583.2.2

Donaueschingen, den 29. Juni 1900.

Großh. **Bezirksbauinspektion.**

## Für Wagner.

In schön gelegenem ca. 1300 Einwohner zählenden, ausschl. katholischen und wohlhabenden Pfarrdorfe am Fuße des westlichen Schwarzwaldes (Mittelbadens) ist ein einstöckiges Wohnhaus mit im Ganzen 4 bewohnbaren Zimmern, Küche, **Wagnerwerkstätte,** Scheuer u. Stallung, nebst einem ca. 16 ar umfassenden Obstgarten, direkt beim Haus, sowie großen Hofraum, zum Preise von Mk. 7,500 gegen eine Anzahlung von Mk. 2–3,000 dem Verkaufe ausgesetzt. Der Obstgarten bietet für das laufende Jahr außergewöhnlich reichen Ertrag, der aus dieser Gegend viel begehrten Frühzwetschen. Auf dem Hause wurde schon seit 40 Jahren eine Wagnerei mit gutem Erfolg betrieben und bietet daher einem tüchtigen Fachmann ein gutes Auskommen, da nur die einzige Wagnerei im Orte besteht. Uebernahme könnte sofort erfolgen. Kostenfreie Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20 3329.3.1

## Tanz-Unterricht.

Für meine akadem. Kurse sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht. 3574.14.4

**Aug. Ehmer,** Amalienstr. 25.

Leistungsfähiges

## Tuchversandhaus

sucht für **Karlsruhe und Umgebung per sofort tüchtigen Reisenden oder Agenten** zur Plazierung seiner

## Muster-Kollektion

bei besseren Schneidermeistern gegen hohe Provision. Gefl. Offerte unter **S. G. 2730** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 3628.2.1

## Ofensetzer

durchaus tüchtig und selbständig, gesucht. 3631.2.1

**Jul. Krauss,** Ofenfabrik, **Freiburg i. Br.**

Ein in der **Buchführung, Stenographie** und **Maschinenschreiben** bewandertes 3629.1

## Fräulein sucht Stelle

in einem Geschäfte. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **P. c. 3350 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Anständige junge Dame als

## Kontoristin

gesucht. 3582.2.2

Eintritt Mitte Juli.

**Kunstgewerbliche Anstalt von Wilhelm Schell, Offenburg i. B.**

## Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

**Donnerstag den 5. Juli 1900.**
**37. Vorstellung außer Abonnement**
**2. Gesamt-Gastspiel**
**des Königlichen Theaters am Gärtnerplatz in München:**

**La Mascotte**

(Der Glücksengel).

Operette in 3 Akten von H. Duru und A. Chivot. Musik von Edmond Audran

Anfang: halb 8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr

Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.